

Auf den Apfel gekommen

Landnutzungswandel in Südtirol von 1952 bis 2015 – Eine sozialökologische Analyse

Anna Solderer

Forschungsinteresse

- Wie hat sich die Landnutzungsintensität in Südtirol seit der Mitte des 20. Jahrhunderts verändert?
- Welche Dynamiken und Antriebskräfte liegen dahinter?
- Welchen Einfluss hat der Wandel im Apfel- und Weinanbau dabei?

Methode und Daten

- Human Appropriation of Net Primary Production (HANPP)
- Verwendung von statistischen Daten (ASTAT; Agrar- und Forstberichte)
- Datenlücken und –diskrepanzen
- Forschungsaufenthalte, ExpertInnengespräche
- Generierung neuer Faktoren für die Berechnung der HANPP von Äpfeln und Weintrauben (Daten aus LCA-Studien; Datensätze von ExpertInnen)



Ergebnisse

- HANPP Südtirols sinkt von 18,9% (1952) auf 15,3% (2015) ihrer potenziellen NPP
- HANPP Südtirols ist im europäischen und globalen Vergleich sehr niedrig
- HANPP ist v.a. durch die Dynamik am Ackerland geprägt
- Beginnende Intensivierung, Mechanisierung und Spezialisierung ab den 1950er Jahren -> Apfelanbau hat sich durchgesetzt

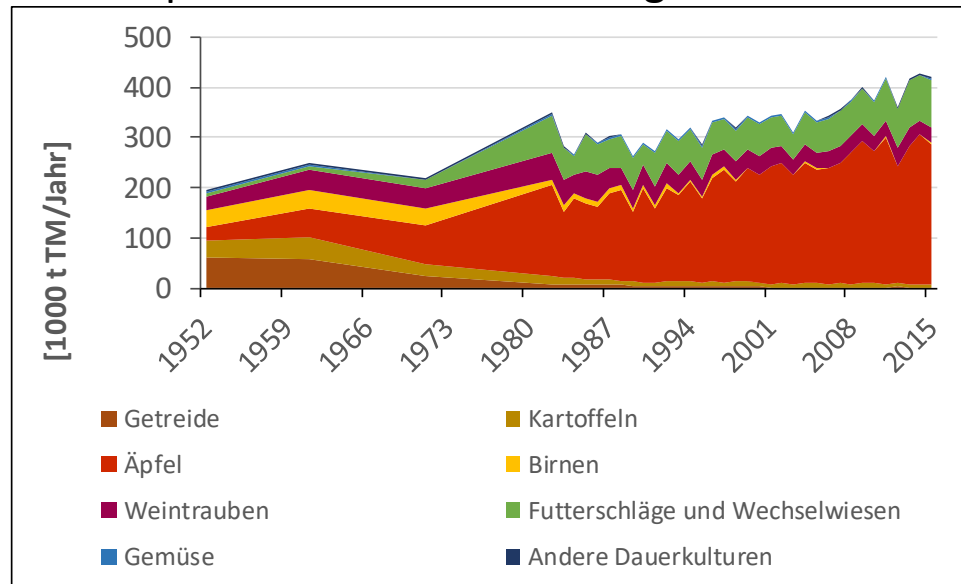


Abb.: HANPPharv verschiedener Feldfrüchte

- Zwei wichtige Trends: (1) Auflassen von Randlagen und (2) Intensivierung der Produktion in den Gunstlagen -> landwirtschaftliche Flächen nehmen ab

Mögliche AdressatInnen

- WissenschaftlerInnen im Bereich Landnutzung, Landwirtschaft
- Politische EntscheidungsträgerInnen (v.a. auf regionaler Ebene)

Betreuer:

Assoc. Prof. Dr. Karlheinz Erb

29.4.2019, 01163752